

24. Oktober 1942.

Herrn Prof. Dr. Theod. Mayer

R o m

Dtsch. Histor. Institut
Viale Martiri Fascisti

Sehr verehrter Herr Professor!

Nachdem Sie nun seit fünf Tagen abgereist sind, möchte ich einen Brief versuchen in der Hoffnung, daß er Sie noch in Rom erreicht. Leider kann ich Ihnen die für Sie eingehende Post nicht nachschicken, da die Kurierabteilung des Auswärtigen Amts die Beförderung von Briefen ins Ausland ablehnt (auf dem umgekehrten Weg scheint es eher zu gehen) und eine Postbeförderung ebenfalls unmöglich ist, weil die Zensur die frankierten und von anderer Seite stammenden Umschläge, auch bei Einsteckung in einen weiteren Umschlag, nicht durchlassen würde.

Aus der Staatsbibliothek kam die Kunde, daß die Schließung der geisteswissenschaftlichen Abteilungen nicht auf einmal, sondern in Etappen durchgeführt wird. Zunächst ist die deutsche Literatur (einschl. Germanistik) an der Reihe, die unsere Arbeiten noch kaum berührt. In welcher Reihenfolge und welchem Rhythmus die übrigen Abteilungen folgen werden, steht noch nicht fest. Jedenfalls scheint es, daß wir etwas länger Frist haben werden, als zunächst gesagt wurde.

Andererseits werden wir jetzt für den sonntäglichen Anwesenheitsdienst mit herangezogen, kommen aber nur jeden vierten Sonntag oder Feiertag mit jeweils zwei Leuten an die Reihe. Das läßt sich leicht ertragen, zumal man ja die Zeit ungestört zum Arbeiten benutzen kann und soll. Am Sonntag den 1. November eröffne ich den Reigen zusammen mit Herrn Böcher.

Mein Vortrag in Blankenburg am Harz findet voraussichtlich am 6. November statt; ich werde dann wahrscheinlich vom 5.-7. von hier abwesend sein.

Heute bekommen wir das neue Heft der HZ mit einem neuen Aufsatz von Lintzel gegen Tellenbach. Ich habe sofort an letzte-